

Wie Steffen Flügler dem Teufelskreis seiner Sucht entflo

Die Freunde starben, die Dosen wurden stärker - Autor des Drogenberichts "Treppe in die Dunkelheit" liest im Eberbacher Kulturlabor

Alkohol, Haschisch, Kokain, Heroin – nach 17 Jahren Drogenkarriere hatte Steffen Flügler alles durch. Da war er noch keine 30. Am Freitagabend berichtete der Autor im Kulturlabor, wie er es dennoch schaffte zu überleben.

ELLEN WARTNER

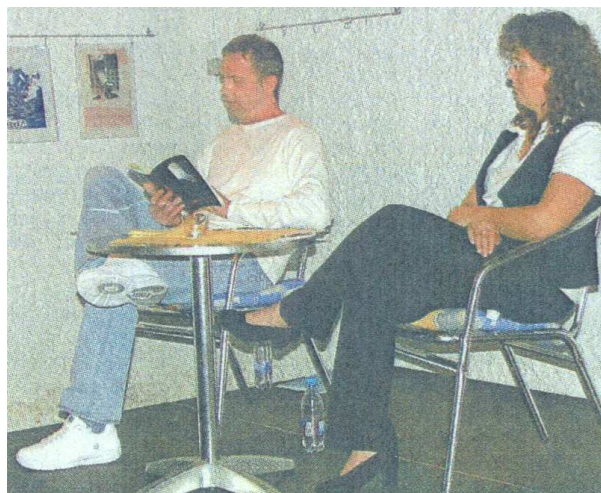
Eberbach. Steffen Flügler kämpft vehement gegen Alkohol- und Drogenmissbrauch. In Schulen, sozialen und öffentlichen Einrichtungen hält er Vorträge mit authentischem Charakter. Denn er weiß wovon er spricht. Von seinem zwölften bis zum 29. Lebensjahr war der heutige Psychotherapeut alkohol- und drogenabhängig. Er hatte bis dahin weder einen Beruf erlernt noch gearbeitet und alle Höhen und Tiefen einer Sucht durchlebt.

Erst an der Schwelle zum Tod, gequält von Entzugserscheinungen, suchte er medizinische Hilfe und schaffte es tatsächlich, sich aus dem Teufelskreis der Sucht zu befreien. Weil in ihm der Wunsch aufkeimte: „Ich will leben“. Dafür mobilisierte Flügler alle seine Kräfte und seinen Willen. Er schaffte es, erfolgreich ins Leben zurückzukehren. Vergangenes Jahr

schrrieb er das Buch "Treppe in die Dunkelheit - Eine Suchtgeschichte". Offen, kompromisslos und fesselnd schildert Flügler darin seine eigene Drogenkarriere. Das Buch war Thema und Diskussionsgrundlage für einen Vortrag zur Suchtprävention in der Galerie Artgerecht, zu dem das Kulturlabor am Freitagabend eingeladen hatte.

Zu Beginn las Flügler drei Kapitel aus seinem Buch: Aus Mangel an Selbstwertgefühl und weil er einem Mädchen als starker Typ imponieren wollte, trank er im Alter von zwölf Jahren seine erste Flasche Bier. Anschaulich schildert er, mit welchem Ekel er das Bier in sich hineingequält hatte. Doch als er sich danach wie ein König fühlte, gab ihm das den Kick fürs Leben.

Alkohol, meinte er, sei das Zaubermittel für die Lösung all seiner Probleme. Mit 15 rauchte er Joints. „Mit 17 Jahren hatte ich schon alles durch - bis zum Heroin“. Er belog seine Mutter und seine Freunde, wurde kriminell, schwänzte monatelang die Schule und wude schließlich hinausgeworfen. Auf einer halbprivaten Schule schaffte er doch noch einen Abschluss. Die darauf folgende Lehre brach er ab. Mit



Steffen Flügler liest in der Galerie Artgerecht aus "Treppe in die Dunkelheit". Neben ihm Birgit Peukert-Foßhag.

Foto: Ellen Wartner

Drogenhandel hielt er sich finanziell über Wasser. Bei einer Freundin fand er Unterschlupf. Einige Monate saß er im Knast.

Manchmal stockt Steffen Flügler beim Erzählen. Mit den Jahren brauchte er höhere und stärkere Dosen Rauschgift. Er nahm Kokain. „Die Exzesse wurden immer länger und brutaler“, erinnert er sich. Und er erlebte, dass Freunde starben. Mehr und mehr hatte er an Entzugserscheinungen zu leiden, bekam Angstgefühle. Auch diesen Kampf schildert er schonungslos in einem Kapitel.

Nach geglücktem Entzug arbeitete Flügler zunächst als Verkäufer, avancierte schnell zur Führungskraft in der Logistikbranche und war nebenbei noch Musiker, Songwriter, Manager, Schauspieler und Stuntmann. Er entwickelte eine schier unerschöpfliche Energie. Schließlich absolvierte er ein Studium. Im November 2008 erhielt er die Zulassung als Heilpraktiker auf dem Gebiet der Psychotherapie und ist jetzt in einer Gemeinschaftspraxis tätig. Flügler hält Lesungen, Vorträge, führt Diskussionsrunden und engagiert sich für die Suchtprävention in Schulen, auch in den achten bis zehnten Klassen der Realschule Eberbach. Die Elternbeiratsvorsitzende Birgit Peukert-Foßhag hatte den Kontakt zu Flügler hergestellt.

Von diesem Schuljahr an sollen an der Realschule auch schon die siebten Klassen in das Präventionsprogramm mit einbezogen werden. Flügler hat auch schon mit Hauptschule, Gymnasium und Theodor-Frey-Schule Kontakt aufgenommen. Er ist überzeugt davon, dass in Eberbach Bedarf besteht. Das merkt er an den Feedbacks, die er Schüler nach einem Vortrag schreiben lässt. Und Drogen gibt es so gut wie überall. Auch im beschaulichen kleinen Staufertstädtchen.

Veranstaltungsort:

Kulturlabor Eberbach
Bahnhofsplatz 3a
69412 Eberbach
<http://www.kulturlabor-eberbach.de/>